

B3-Beschluss Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

Gremium: Mitgliederversammlung
Beschlussdatum: 24.03.2019
Tagesordnungspunkt: TOP 5 Bildung

641 Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

642 Das Fach Religion wird an Schulen in NRW uneinheitlich gelehrt: Es gibt viele
643 Schulen in NRW, die in ihrem Religionsunterricht nur das Christentum und
644 manchmal sogar nur eine der beiden Konfessionen lehren. Es ist zum Teil
645 Pflichtunterricht, zum Teil ist es abwählbar. Aus unterschiedlichen Gründen, die
646 unten aufgeführt werden, sind wir der Ansicht, dass ein solcher
647 Religionsunterricht nicht ausreichend ist und wollen vor allem das
648 Religionsübergreifende in „religionsübergreifender Religionsunterricht“
649 verbindlich machen. Die im Folgenden genannten Ideen zur Gestaltung des
650 religionsübergreifenden Religionsunterrichtes können als ein Leitfaden zur
651 Strukturierung eines Lehrplans im Schulfach Religion verstanden werden.

652 Wir haben uns allerdings am Anfang die Frage gestellt, ob Religion in der Schule
653 überhaupt noch eine Existenzberechtigung haben sollte, da die unterschiedlichen
654 Religionen auf der Welt mehr und mehr in die Kritik geraten, sowie die
655 Institutionen und Vorsteher selbiger und sich gerade in Deutschland mehr und
656 mehr Menschen von der Religion und scheinbar vom Glauben abwenden. In so gut wie
657 jeder Religion finden sich veraltete Rollenbilder von Frauen, Männern und
658 Minderheiten, die durch die Verbreitung von Religion wieder an Macht gewinnen
659 könnten. Religionen wurden und werden zudem immer wieder von Menschen als
660 Vorwand benutzt, um Kriege zu führen und zu rechtfertigen.

661 Andererseits ist Religion ein großer Bestandteil vieler Kulturen und hat diese
662 zum Teil auch nachhaltig geprägt und viele Menschen auf der Welt, wie auch in
663 Deutschland, gehören weiterhin einer Religion an. Des Weiteren sind wir uns
664 darüber im Klaren, dass die Ausübung einer Religion viele positive Effekte haben
665 kann und der Blick auf die möglichen negativen Effekte auf Menschen geschärft
666 werden sollte, um sie möglichst zu verhindern. Denn, das ist durch Studien
667 belegt, viele Menschen, die einer Religion angehören, haben ein höheres Ausmaß
668 an Resilienz (Potenzial Krisen zu bewältigen), als Menschen, die keiner Religion
669 angehören. Das macht die Kraft von Glauben und Spiritualität sowie das Erleben
670 von Gemeinschaft im Glauben als Ressource für den Einzelnen deutlich, von denen
671 die einzelnen Religionen ja nur kulturelle und institutionalisierte Ausprägungen

672 sind.

673 Die Lehre über Religionen sowie Glaube und Spiritualität ist also ein relevanter
674 Teil der Gesellschaftslehre und gehört somit zur Allgemeinbildung, die jedem
675 Menschen in Deutschland zuteilwerden sollte. Deswegen sind wir der Meinung, dass
676 Religionsunterricht nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung sein
677 sollte. Wir denken außerdem, dass gerade die Schule ein Ort sein sollte, an dem
678 Menschen unterstützt werden sollten, ihre Persönlichkeit auszubilden und
679 andererseits vorgebeugt werden könnte, Vorurteile durch Unwissenheit entstehen
680 zu lassen.

681 Daher fordern wir, die Grüne Jugend NRW, einen religionsübergreifenden
682 Religionsunterricht an allen Schulen in NRW, der zumindest in alle 5
683 Weltreligionen, denen die meisten Menschen angehören, einen Einblick geben soll.
684 Mit den 5 Weltreligionen meinen wir hier das Christentum, den Islam, den
685 Hinduismus, den Buddhismus und das Judentum.

686 Der religionsübergreifende Religionsunterricht sollte vor allem über wichtige
687 Aspekte der einzelnen Weltreligionen aufklären und mögliche Vorurteile gegenüber
688 Menschen, die einer der bestimmten Religion angehören, zuvorkommen. Besonderer
689 Fokus sollte darauf liegen, wie eine friedliche Ausübung von Religion, im Rahmen
690 der Menschen- und Bürgerrechte von Deutschland, in Deutschland möglich ist. Die
691 Schulkinder sollten außerdem über das Konfliktpotenzial von Religionen
692 aufgeklärt werden, indem ihnen, mit Bezug auf die Geschichte, Kriege und
693 Konflikte vor Augen geführt werden, die wegen religiöser Gründe geführt wurden.
694 Außerdem sollten in der Oberstufe die Rollenbilder, die durch Religionen
695 vermittelt werden, kritisch hinterfragt werden. Wir erwarten von Lehrer*innen,
696 die Religion unterrichten, dass sie ihren Unterricht bedarfsorientiert
697 gestalten, sodass in der Aufklärung über Religionen, Bezug zu den einzelnen
698 Schülern genommen wird. Falls also ein größerer Teil der Klasse einer Religion
699 angehören sollte, die nicht eine der 5 oben genannten Weltreligionen ist, dann
700 kann und soll der Lehrplan insoweit angepasst werden können, dass auch über die
701 Religion der größeren Gruppe in der Klasse aufgeklärt wird. Zur ausreichenden
702 Aufklärung über Religionen gehört unserer Meinung beispielsweise auch, dass
703 Ausflüge in die Gotteshäuser der einzelnen Religionen, im Rahmen des
704 Schulunterrichtes, stattfinden, damit sich Schüler*innen vor Ort einen Eindruck
705 von Religion machen können. Entscheidend ist für uns, dass allen 5
706 Weltreligionen im Religionsunterricht gleich viel Aufmerksamkeit gewidmet wird
707 und dass keine der 5 Religionen bevorzugt gelehrt wird. So soll gewährleistet
708 werden, dass Kinder nicht im Vorherein verleitet werden, welcher Religion sie
709 angehören wollen und diese Entscheidung, sowie die Entscheidung, ob sie
710 überhaupt einer Religion angehören wollen, später möglichst frei treffen können.

711 Wir denken, dass ein Einblick in mehrere Religionen Menschen dabei helfen
712 könnte, Menschen, die einem anderen Glauben angehören, besser zu verstehen,

713 wodurch Konflikte und Vorurteile zwischen Menschen, mit unterschiedlichem
714 Glauben, vermieden werden könnte. Wir hoffen mit diesem Antrag einen Beitrag für
715 ein friedliches Zusammenleben in einem zunehmend multikulturellen Deutschland
716 leisten zu können. Da zu erwarten ist, dass aufgrund von großen
717 Migrationsbewegungen auf der ganzen Welt, mehr Menschen aus fremden Kulturen und
718 mit fremden Religionen auch nach Deutschland kommen werden, sollten wir uns
719 bemühen, die Religionen dieser Menschen zu verstehen und sie in unser System zu
720 integrieren, da sie in Deutschland, aufgrund der Glaubens- und
721 Religionsfreiheit, zu Recht frei ausgeübt werden dürfen. Wir sollten demnach
722 Schulkinder nicht nur das Christentum lehren, sondern ihnen außerdem einen
723 Einblick in die Religionen geben, die andere in Deutschland lebende Menschen
724 ausüben. So werden die Schulkinder, wie es eine der Aufgaben von Schule sein
725 sollte, kulturell gebildet, in ihrem Bedürfnis nach Spiritualität abgeholt, zu
726 kritischem Hinterfragen ermutigt und auf Lebensrealitäten vorbereitet. Wir
727 denken, dass es Menschen so einfacher fallen könnte, einander zu verstehen.

728 Wir hoffen, dass dieses Verstehen ein Grundstein für ein friedliches und
729 fruchtbares Zusammenleben von Menschen in Deutschland sein wird, die
730 unterschiedlichen Religionen angehören.

731 Quellen:

732 Werner, E. E./Smith, R. S. (1989): Vulnerable but invincible: a longitudinal
733 study of resilient children and youth. New York. Adams, Bannister, Cox (original
734 work published by McGraw Hill, 1982)